



Was blüht uns im Dezember? [08.12.17]



Nimmt mitunter kuriose Formen an: Wipfel der Sequoia-Hängeform "Pendulum" | Bildquelle: Universität Hohenheim / A.M.Steiner

Wohin lohnt sich der Spaziergang dieser Tage besonders? Was gibt es zu entdecken? Und natürlich: Was blüht? Jeden Monat präsentieren die Hohenheimer Gärten jeweils eine botanische Besonderheit im Online-Kurier. Dieses Mal: Sequoiadendron giganteum (Lindl.) J. T. Buchholz

Passend zur Adventszeit geht es in diesen Monat um den "Nation's Christmas Tree", den Weihnachtsbaum der Nation, in den USA. Dies ist seit dem 28. April 1926 ein Bergmammutbaum mit dem Namen General Grant. Ulysses S. Grant war ein Bürgerkriegsgeneral und von 1869 bis 1877 der 18. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Der General Grant Tree zählt mit einer Höhe von 82 m und einem Umfang am Stammfuß von 33 m zu den größten der Erde.

Der Bergmammutbaum wächst zwischen 1400 und 2150 m ü. NN in der Sierra Nevada im westlichen

Nordamerika. Dort ist es humid mit Herbstregen und Schnee im Winter. Häufig kommt es zu Waldbränden.

Größter Baum der Erde - in punkto Volumen

Er wird bis zu 95 m hoch mit säulenförmigem Stamm und bis zu 12 m dick. Dies macht ihn vom Volumen zum größten Baum der Erde. Der Stamm ist aufgrund hoher Tannin-Konzentration äußerst schädlingsresistent. Auch daraus resultiert die Langlebigkeit von 2000-3000 Jahren.

Die Borke kann 30-60 cm dick werden, ist tief gefurcht, faserig, weich, harzfrei und rotbraun bis zimtfarben gefärbt. Das Wurzelwerk ist flach, nicht tiefer als 1 m und weitreichend.

Samenzapfen bis zu 20 Jahre lang am Baum

Die immergrünen Nadeln sind spiralförmig angeordnet, schuppenförmig und liegen am Trieb an. Die Farbe älterer Nadeln ist glänzend dunkelgrün. Pollenzapfen werden auf denselben Ästen wie die Samenzapfen gebildet, jedoch erstere am Astende, deutlich räumlich getrennt. Windbestäubung findet zwischen Mitte April und Mitte Mai statt.

Die Samenzapfen reifen in 2 Jahren zunächst in grün, später dunkelbraun und können bis 20 Jahre am Baum hängen. Jeder reife Zapfen enthält etwa 200 ovale, geflügelte Samen, die flach und graubraun gefärbt sind, ihr Tausendkorngewicht liegt bei 4 Gramm.

Gefährdet durch den Menschen

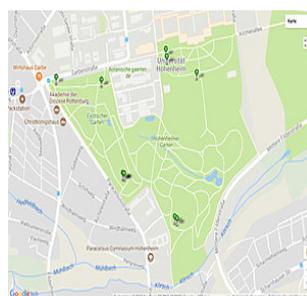
Gefährdet waren die Bergmammutbestände durch den Menschen, der 90% der mächtigen Baumriesen zwischen 1880 und 1915 fällte. 25 Männer sollen 10 Tage zum Fällen eines Riesenmammutbaums benötigt haben. 75% der gefällten Altbäume wurden jedoch durch beim Fällen entstandene Stammbrüche unbrauchbar, da das Kernholz leicht und spröde ist.

Auch der Brennwert des Holzes ist äußerst niedrig. So wurde es hauptsächlich zur Produktion von Bleistiften und Weinstöcken eingesetzt. Die dicke, schwammige Borke ließ sich für Isolierplatten verwenden.

1856 erstmals in Deutschland gepflanzt - und kurz darauf auch in Stuttgart

Die ersten Bergmammutbäume wurden 1833 im Rahmen der Benjamin Bonneville Expedition entdeckt. 1850 gelangten erstmals Samen nach England, 1856 wurde der erste Baum in Deutschland bei Oldenburg gepflanzt.

Pflanzen per GPS entdecken



So finden Sie Bäume und Pflanzen aus der Reihe "Was blüht uns" mit dem Smartphone.

- > Alle Online Kurier-Artikel
- > Wir über uns
- > Email an Redaktion
- > Eigene Themen einbringen
- > Artikel melden (Redaktionsbeirat)

Letzte Kommentare

SCB, 26.03.: Leckere lokale SOLAWI Gemüse sind schon wochentlich auf dem ...

Thomas Schwitalla, 22.03.: Vielleicht müsste man in diesem Zusammenhang auch das Thema ...

Florian Leonhardmair, 22.03.: (Red.) @Katrin Winkler, ich habe bei Frau Kurth nachgefragt:...

Besser wär besser

Im Voting:

- > Mehr Lernräume für Gruppen und einzelne Personen
- > Keine Einweg-Kaffeebecher mehr!
- > Cafeteria: Zweite Kasse öffnen

Aktuell recherchiert:

- > Cafeteria: Frischhaltefolienverbrauch senken

Eine größere Anzahl Bäume wurde aus Saatgut, das König Wilhelm I. von Württemberg 1864 käuflich erwarb, in der Wilhelma gezogen. Der alte Baumveteran am Eingang des Schlossparks in den Hohenheimer Gärten stammt aus dieser Wilhelma-Saat.

In Hohenheim auffällig vertreten

Erstmals beschrieben wurde die Art aus der Familie der Zypressengewächse durch den englischen Botaniker und Orchideenspezialisten John Lindley (1799-1865) als *Wellingtonia gigantea*. John Theodore Buchholz (1888-1951), ein amerikanischer Botaniker, stellte 1939 die Gattung *Sequoiadendron* („Sequoia“ = Name des Erfinders der Cherokee-Schrift, „dendron“ = Baum) auf.

Eine auffallende Sorte des Bergmammutbaums gepflanzt am Spielhaus ist die grau-grüne Hängeform ‚Pendulum‘, die aufrecht wächst und herabhängende Äste ausbildet. Auch die bläuliche Selektion ‚Glauca‘ ist optisch attraktiv. Zwei Exemplare dieser Sorte ragen auffällig aus dem Bestand im Exotischen Garten hervor.

Text: R. Gliniars, R. Bäßler, A. M. Steiner

Fotos: A. M. Steiner

- › Aktuelle Artikel im Online-Kurier
- › Artikel verstößt gegen die 3 Goldenen Regeln? → Artikel an Redaktionsbeirat melden

 Druckversion

Artikel zum Thema:

Leser-Diskussion

Wie sehen Sie das Thema? Diskutieren Sie mit!

[Regeln fürs Kommentieren](#) | [Kontakt zur Redaktion](#)

Keine Kommentare

Kommentar schreiben

- Robert Gliniars
- Gartenfreund

Bitte beachtet bei euren Beiträgen die [drei goldenen Regeln](#).

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

Schloss Hohenheim 1, 70599 Stuttgart

ZENTRALE

Tel. 0711 459 0

Fax 0711 459 23960

post@uni-hohenheim.de

STUDIENBERATUNG

Tel. 0711 459 22064

zsb@uni-hohenheim.de